

In einem umfangreichen 1964 publizierten Aufsatz vertrat Volkert Pfaff das genaue Gegenteil. Mittels einer detaillierten Analyse gelangte er zu dem Schluß, daß Teile des Schriftstücks zwar auf einem echten Testament beruhen dürften, es insgesamt aber als verfälscht zu gelten habe. Die Echtheit des Abschnitts zu Markward von Annweiler sei gänzlich abzulehnen. Hinsichtlich des Urhebers der Manipulationen – die Kurie, Konstanze oder Markward – legte er sich nicht fest⁷. Seit 1981 steht mit der Dissertation von David Gress-Wright eine Neuedition der *Gesta Innocentii* auf der Grundlage aller relevanten Handschriften zur Verfügung und damit auch ein gesicherter Text des Dokuments. Der Editor wandte sich in seiner Einleitung gegen die Argumentation von Pfaff und plädierte nun wieder für die Echtheit⁸. Dem schloß sich Gerhard Baaken mit einem 1999 erschienenen Aufsatz an. Für ihn war die Echtheit des Schriftstücks bereits durch Winkelmann nachgewiesen worden. Baakens Bestreben war es, die durch den Verfasser der *Gesta* unterdrückten Teile näher zu bestimmen, um auf diese Weise einen Eindruck vom Ganzen zu gewinnen. Er benannte deshalb mit *Intitulatio*, *mens sana*-Formel, *pro anima*-Verfügungen, *institutio heredum*, Zeugenreihe und notarieller Beglaubigung die nach

Alexander WINTER, Der Erbfolgeplan und das Testament Kaiser Heinrichs VI. (Diss. Halle 1908) S. 83 ff.; Ernst TUČEK, S. J., Das Testament Heinrichs VI., Jahresbericht des Gymnasiums der Gesellschaft Jesu in Kalksburg mit Öffentlichkeitsrecht über das Schuljahr 1911-1912 (1912) S. 3-17; Johannes HALLER, Heinrich VI. und die römische Kirche, *MIÖG* 35 (1914) S. 385-454, 545-669, hier S. 666 ff.; VAN CLEVE, Markward (wie Anm. 1; 1937) S. 67 ff.

7) Volkert PFAFF, Die *Gesta Innocenz' III.* und das Testament Heinrichs VI., *ZRG Kan.* 50 (1964) S. 78-26. – Zuvor hatten schon Dione CLEMENTI, *Calendar of the Diplomas of the Hohenstaufen Emperor Henry VI Concerning the Kingdom of Sicily*, *QFIAB* 35 (1955) S. 86-225, hier S. 212 f. Nr. 134, und Daniel WALEY, *The Papal State in the Thirteenth Century* (1961) S. 28 f., eine Fälschung durch Markward von Annweiler in Betracht gezogen. Der Einschätzung von Pfaff folgte z. B. Werner MALECZEK, *Ecclesiae patrimonium speciale*. Sizilien in der päpstlichen Politik des ausgehenden 12. Jahrhunderts, in: *Die Staufer im Süden. Sizilien und das Reich*, hg. v. Theo KÖLZER (1996) S. 29-42, hier S. 37.

8) GRESS-WRIGHT, *Gesta* (wie Anm. 1) S. 56^{*} ff. – Ebenfalls zur Vermutung der Echtheit gelangten z. B. Theo KÖLZER, *Urkunden und Kanzlei der Kaiserin Konstanze, Königin von Sizilien (1195-1198)* (Studien zu den normannisch-staufischen Herrscherurkunden Siziliens. Beihefte zum ‚Codex diplomaticus regni Siciliae‘ 2, 1983) S. 20 f. mit Anm. 77; Peter CSENEDES, *Heinrich VI. (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance, 1993)* S. 194; ohne jeglichen Bezug auf die Fachliteratur Glauco Maria CANTARELLA, *Innocenzo III e la Romagna*, *Rivista di storia della Chiesa in Italia* 52 (1998) S. 33-72, hier S. 69 ff.